



Das Angebot von Lisa Schulze bildet einen Forschungsraum für Kinder – aber auch für ihre Eltern, wie sie sagt.

Bild: Matthias Käser

Ein neuer Entdeckungsraum für Kinder, als auch für Eltern

Neu gibt es in Biel Eltern-Kind-Kurse, in denen die Kinder sich frei bewegen und spielen können. Das mutet unspektakulär an – und doch steckt viel dahinter.

Theresia Mühlemann

Im Pilatesraum der Tanzschule Move in der Bieler Altstadt hat Lisa Schulze eine Landschaft aus verschiedenen Holzelementen und Bewegungsspielzeug gestaltet. Es sind einfache Holzrampen, ein Kletterdreieck, Stapelsteine, Holzrahmen mit Hohlräumen. Nach und nach trudeln die ersten Kinder mit ihren Elternteilen zur Schnupperstunde ein. Ohne vorhergehende Anleitung oder Aufforderung verwandeln die Kleinen die simplen, vorhandenen Spielgeräte in Höhlen, Berge und Kochtöpfe, aus denen sie Mama und Papa bekochen. Diese sitzen dabei am Rande und haben die Rolle «des sicheren Hafens», wie es Schulze ausdrückt. Sie sollen für einmal nicht helfen, kommentieren und Anregungen geben, wenn es nicht dringend erforderlich ist, sondern ganz neugierig verfolgen, wie ihr Kind sich in diesem Raum bewegt.

Achtsamkeit und Entspannung fördern

Der junge Vater Chanh Ong-Bilat stellt mit viel Erstaunen fest, wie sehr sein dreijähriger Sohn aus sich herauskommt und

die Spielangebote mit offenen Armen begrüsst. «Sonst ist er eher beobachtend und Nähe suchend», erzählt er. Auch Alexia Paraskevas besucht heute zum ersten Mal den Entdeckungsraum mit ihren beiden Kleinkindern. «Ich merke gerade, wie schwer es mir fällt, einfach zu beobachten, und nicht rasch einzugreifen», stellt sie fest. Bewegung gehöre zu ihrem Alltag, draussen finde dies ganz natürlich statt, aber ein paar Ideen für Bewegungsspiele zu Hause könnten nicht schaden, und vielleicht fände sie auch gleich eine Idee für ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk ohne Altersbeschränkung, das Raum lasse für Spielideen, erzählt die Zweifachmutter.

«Der Entdeckungsraum ist Forschungsraum für die Kinder, aber auch für die Eltern», erklärt Kursleiterin Schulze. Es gebe etwa Situationen, in denen ein Kind unsicher scheine auf dem Kletterdreieck, aber wenn die Eltern sich Zeit nehmen würden, um genauer hinzusehen, würden sie erkennen, dass der Gesichtsausdruck des Kindes vielleicht entspannt ist, und die Händchen sich gut festhalten. Hier nicht vorschnell einzugreifen, ermögliche dem Kind,

seine Grenzen auszuloten und sich als selbstwirksam zu erfahren.

Die studierte Umweltpädagogin hat früh nach Wegen gesucht, die Lernneugierde und das freie Spiel ins Zentrum ihrer Arbeit zu stellen. Seit neun Jahren ist sie mit den Bewegungstüchern «le bonbond» unterwegs, sie hat in Kitas und Tagesschulen gearbeitet und Bewegungsstunden unterrichtet. Nachdem sie in Bern den Entdeckungsraum kennen gelernt habe, habe sie gewusst, dass diese Form genau die richtige sein würde, um ihre Vision unter die Leute zu bringen.

Sie absolvierte eine entsprechende Ausbildung in Österreich und bietet nun Entdeckungsraum-Kurse für die Kleinsten bis zwei Jahre, und Entfaltungsraum-Kurse in drei Alterskategorien für Kinder bis zehn Jahre an. Daneben begleitet sie Eltern im Sinne der achtsamen Elternschaft. An drei Abenden pro Kurszyklus finden Elternabende statt, an denen Lisa Schulze den Eltern pädagogische Impulse für einen entspannten und würdevollen Familienalltag mitgibt. Auch Beratungen bietet sie an.

Physiologisch lerne das Kind dann etwas Neues, wenn es die Voraussetzungen dafür entwi-

ckelt habe, die notwendige Muskulatur und Stabilität vorhanden seien. Leider passiere es oft, dass die natürliche Bewegungskompetenz gestört werde. «Kinder werden viel zu früh hingeworfen, mit Kissen gestützt. Es gibt eine ganze Industrie, die mithilfe von Helmen und Schildkrötenpanzer-Rückenpolstern von diesem falschen Umgang profitiert», weiss Schulze.

In der Kursstunde bittet Lisa Schulze die Eltern nach einer Weile, sich einen Moment auf sich selbst zu besinnen, die Augen zu schliessen, und ganz im Wahrnehmen des eigenen Körpers und der Atmung zu sein. «Kinder brauchen Eltern, die in Kontakt mit sich selber sind», sagt sie zu den Eltern, die sich diesen Moment der Ruhe nehmen, mitten in dieser lebhaften Runde und auch mit turnendem oder ruhendem Kind auf dem Schoss. Der Entdeckungsraum bietet bewusst einen Zeitraum, während dessen die Eltern ohne Ablenkung bei und mit ihrem Kind sein können.

Dies schätzt auch die Dreifachmama Nathalie Bayard, die mit ihren beiden jüngeren Kindern in der Entfaltungsraum-Stunde schnuppert. Sie hat mit ihrer jüngsten Tochter bereits ei-

nen Kurszyklus lang den Entdeckungsraum besucht. «Ich habe bemerkt, dass ich meinem Kind auch Aufmerksamkeit schenken kann, indem ich es machen lasse und nicht jeden Schritt begleite», sagt sie.

Bewegungskompetenz der Kinder unterstützen

Kinder, die im Vorschul- und Schulalter noch Mühe mit der Grobmotorik, der Feinmotorik und dem Gespür für den eigenen Körper haben, bekommen oftmals Psychomotoriktherapie verordnet. In Biel ist das Zentrum für Pädagogik (ZFP) als Teil der öffentlichen Schulen zuständig für dieses Förderangebot. Die kindliche Entwicklung und die Freude an der Bewegung gehören zusammen, bestätigt auch Michaela Studer Supino, Leiterin des ZFP und gelernte Primarlehrerin und Heilpädagogin. «Kinder machen viele – aus Sicht der Erwachsenen – überflüssige, schnelle, tänzerische, verschnörkelte oder rhythmische Bewegungen. Aus allen Aspekten lässt sich eine Freude am Tun erahnen.»

Sie selbst findet es wichtig, dass solche Angebote, wie beispielsweise der Entdeckungs- und Entfaltungsraum, für alle Eltern bekannt gemacht werden.

Diese Angebote sollen aus finanzieller und organisatorischer Sicht (z.B. Sprachbarriere) für alle zugänglich sein. Aber auch ohne einen speziellen Kurs, gebe es zahlreiche Möglichkeiten, die Bewegungskompetenz der Kinder im Alltag zu fördern, draussen auf dem Spielplatz, im Wald oder auch zuhause. Wichtige Elemente wie die Koordination, die räumliche Orientierung, die Regulation der Körperspannung und das Dranbleiben könnten so im familiären Umfeld geübt werden. «Variantenreiches Üben und Wiederholen und ein spielerischer Umgang lässt die Kinder Bewegungserfahrung sammeln und unterstützt das Kind in seinem Selbstkonzept», fasst die Fachfrau zusammen.

Als wichtigste Punkte um den natürlichen Bewegungs- und Entdeckungsdrang der Kinder zu erhalten, erachtet Schulze eine kindgerechte, sichere Umgebung, und Vertrauen in den eigenen Entwicklungszeitplan des Kindes. «Natürlich ist das Kind auf unsere Unterstützung angewiesen, und dennoch sollten wir es als vollwertigen Menschen wahrnehmen».

Info: www.lisaschulze.com